Nummer 4
Dezember 2015
43. Jahrgang

JOSEPHINER

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

NACHRICHTEN

© Kelly

Bis zu 400 Josephinerinnen und Josephiner werden Ende Jänner in der Zentrale des heimischen Chips-Erzeugers erwartet.

Neujahrstreffen bei Kelly: Knisternd ins Jahr 2016

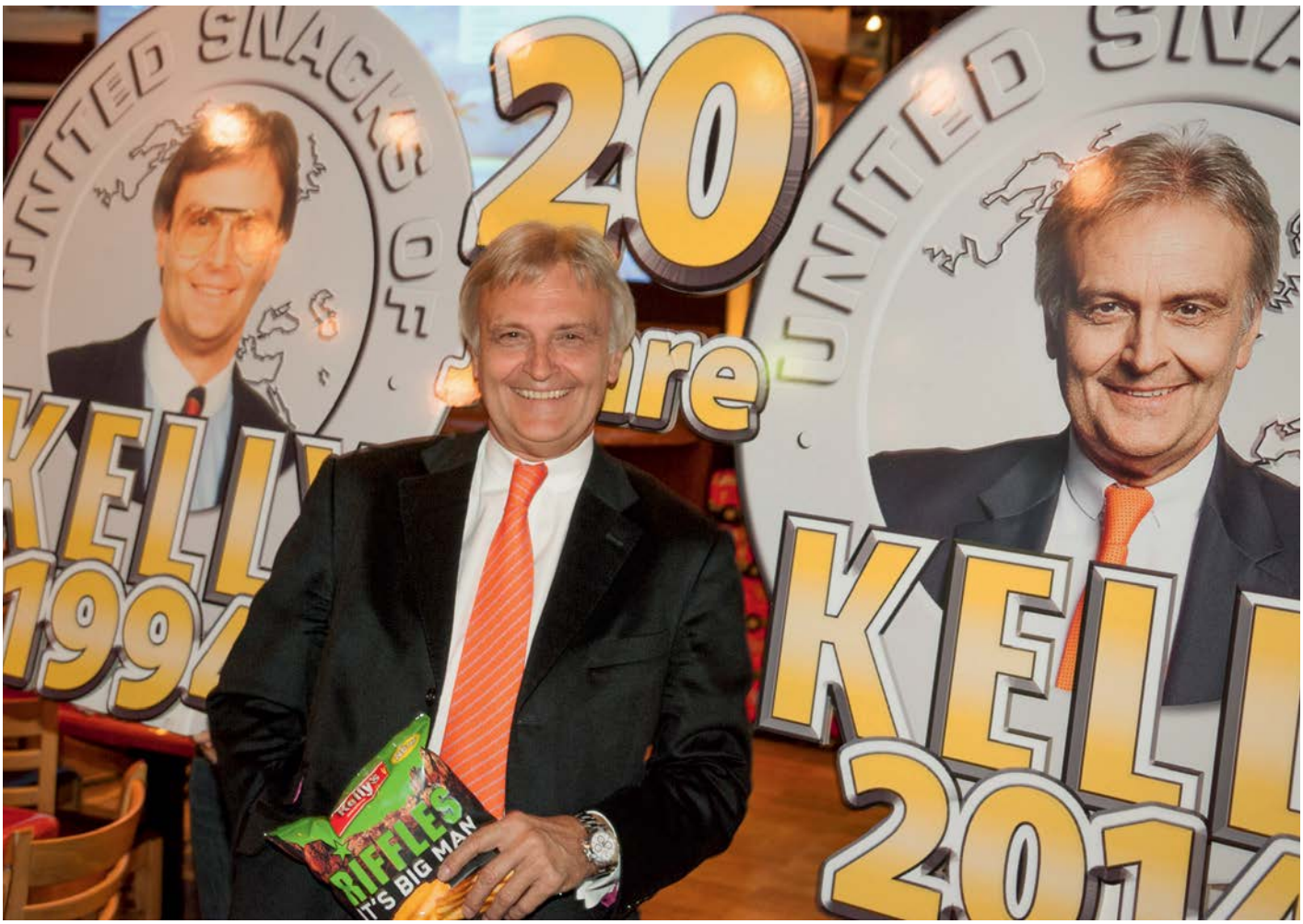
Das Neujahrestreffen der Josephiner, Fixtermin im Josephiner-Jahr, findet am Freitag, 22. Jänner 2016 auf Einladung von Kelly in deren Firmenzentrale in Wien-Donaustadt statt. Gastgeber ist Wolfgang Hötschl, CEO von Österreichs größtem Snackerzeuger.

Der seit 2001 jährlich stattfindende Josephiner-Empfang, wenige Tage nach dem Jahreswechsel, ist mittlerweile der meistbesuchte Josephiner-Event im Jahreslauf. Nach Aufnahme bei prominenten Vertretern aus Agrarpolitik wie den früheren Landwirtschaftsministern Wilhelm Molterer und Josef Pröll, aus dem Raiffeisensektor bei den Banken-Chefs Christian Konrad, Ludwig Scharinger oder Erwin Hameseder sowie der Wirtschaft – 2014 bei Denzel-Manager Alfred Stadler und 2015 bei CNH Case/Steyr-CEO Andreas Klauser – lädt diesmal ein wichtiger agrarischer Rohstoff-Abnehmer die Josephiner in sein Unternehmen: Dr. Wolfgang Hötschl.

Die Kelly GesmbH ist Österreichs größter Erzeuger von Snackprodukten (u.a. Chips, Salzstangen, Popcorn, etc.) an zwei Produktionsstandorten in Wien und Feldbach. Umsatz 2014: 153,2 Millionen Euro. Seit 2008 Teil der Intersnack Group, erzeugt Kelly mit 318 Mitarbeitern auch für die Snack-Märkte Slowenien, Adriatic, Italien und Schweiz. Jeder Österreicher isst pro Jahr knapp vier Kilogramm salzige Snacks, davon fünf Sackerl Kartoffelchips aus dem Hause Kelly, nächstes Jahr mit der Fußball-EM vielleicht noch mehr. Der Rohstoff dafür kommt bei Kelly's Chips und Sticks ausschließlich von heimischen Erdäpfelbauern. Für sie ist der Chips-Hersteller am nordöstlichen Stadtrand von Wien ein Großabnehmer. Für ihn produzieren rund 150 Vertragsbauern aus dem Umland, darunter auch einige Josephiner.

Von 1976 bis 2003 wurden die Chips in Hollabrunn produziert. Vor zwölf Jahre, 2003, übersiedelte die Produktion nach Wien. In dem modernen Werk in der Hermann-Gebauer-Straße 1 in Wien 22 steckt enorm viel Know-how und Logistik.

Fortsetzung auf S 2



© Kelly

Leitet seit mehr als zwei Jahrzehnten Österreichs größten Snack-Erzeuger: Wolfgang Hötschl.

Produziert werden dort rund um die Uhr nach höchsten Qualitätsstandards und mit ausgefeilter Logistik hauchdünne Erdäpfelspalten, feinst fritiert, mit dem TÜV-Siegel, das die Herkunft der heimischen Erdäpfel aus den jeweiligen Regionen garantiert.

„Die Produktionskette läuft längst so genau, dass der Verarbeiter zu jeder Stunde weiß, welche Sorte mit welchem Stärkegehalt von welchem Bauern verarbeitet wird. Daraus erzeugt Kelly 7.500 Tonnen Chips oder rund 15 Millionen Sackerl. Zwei von drei Vertragsbauern kommen aus dem Marchfeld. Sie produzieren für Kelly auch spezielle Sorten wie „Camila“ und „Romina“ für die Frischware-Kampagne oder „Hermes“ und „Lady Claire“, wenn die Erzeugung auf die Kartoffellager zurückgreifen muss. In Österreich werden pro Kopf und Jahr mehr als 50 kg Kartoffel verspeist – etwa 1 kg davon in Form von Chips.

All das und noch viel mehr können die Josephinerinnen und Josephiner auch vor Ort sehen und erfahren. Vor dem Neujahrsempfang lädt Kelly Interessenten auch zu einem exklusiven Betriebsrundgang um 16 Uhr für maximal 100 Personen ein. Um spezielle Voranmeldung wird gebeten.

Im Gespräch mit Absolventenverband FJ-Obmann Robert Fitzthum rund um die Vorbereitungen des Neujahrsempfangs betonte Hötschl seine Vorfreude auf das Treffen mit den Josephinern. Der Manager ist gegenüber den Aktivitäten des Absolventenverbandes FJ sehr aufgeschlossen. So gab es von ihm vor zwei Jahren auch prompt eine Zusage für einen FJ-Top-Praktikumsplatz für junge Absolventen. Dieses wurde von Mario Minauf, MJ 2013 und derzeit Student für Lebensmittel- und Biotechnologie an der Boku Wien, im vergangenen Sommer absolviert.

Einlass bei Kelly in der Hermann-Gebauer-Strasse 1 ist in gewohnter Weise ab 17 Uhr. Pünktlich um 18 Uhr stehen die Grußworte am Programm und Wolfgang Hötschl wird das Unternehmen vorstellen. Anschließend Steh-Empfang mit Snacks, Wein und Bier bis etwa 21.30 Uhr.

Aufgrund des einmal mehr erwarteten regen Ansturmes ist eine Anmeldung samt separater Meldung für die Betriebsführung dazu unbedingt erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist wie jedes Jahr mit 400 Personen begrenzt. Bis spätestens 8. Jänner 2016 bei Michaela Scheich am FJ, Tel. 07416/52437-127 (nur vormittags) oder per e-Mail: office@josephiner.at.

Als „Eintrittskarte“ gilt wieder der Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2016.

Heuer auch ab Linz sowie ab Wieselburg wird wieder ein Bus geführt (Abfahrt 14.00 Uhr am HBF Linz, ab 15.00 Uhr am FJ, Zusteigemöglichkeit 15.00 Uhr in St. Pölten/Autobahnraststation. Rückfahrt: 22.00 Uhr). Parkplätze am und um das Firmengelände sind vorhanden. Öffentliche Anreise ab U1-Endstation Kagran mit Bus 27 A, Haltestelle Hermann-Gebauer-Strasse/Rautenweg. Wer sich schon vorab bei Kelly genauer umsehen möchten: www.kellys.at

BERNHARD WEBER

Symbolbild

MF 5610 | 105 PS
LIMITIERTE GRÜNLAND EDITION

JETZT FRONTHYDRAULIK UND KOMFORTPAKET GRATIS

- Größte Kabine seiner Klasse
- Kraftvoller 3,3 l AGCO POWER Motor
- Erstklassige Aussicht durch moderne Freisichthaube

Austro Diesel

www.austrodiesel.at

TEL01/70 120

MASSEY FERGUSON ist eine weltweite Marke von AGCO. AGCO Your Agriculture Company

MASSEY FERGUSON

Interview

Wieselburger Erfolgsrezepte

Lukas Weninger, MJ 2005 LW, ist Redakteur der Österreich-Ausgabe von „top agrar“. Für sein Magazin hat der BOKU-Absolvent FJ-Direktor Alois Rosenberger interviewt. Ein Auszug daraus.

Rosenberger ist seit 1985 Landwirtschaftslehrer, unterrichtet seit 1988 am FJ, leitet seit 2002 das Francicso Josephinum, Lehr- und Forschungszentrum zugleich. Was war für ihn ausschlaggebend für diese Berufswahl? Dazu Rosenberger: „Unterrichtet habe ich insgesamt 20 Jahre, vielfach reduziert neben der Schulverwaltung. Seit 10 Jahren manage ich nur mehr. Ich muss ehrlich gestehen, ein Grund war zu Beginn die vermutete Vereinbarkeit mit der Führung meines eigenen Betriebes. Das hat sich im Lauf der Zeit zwar als Irrtum herausgestellt, die Berufswahl war aber trotzdem perfekt.“ Das schönste an seinem Beruf sei, „wenn von Absolventinnen und Absolventen die ehrliche Aussage kommt: Von Ihnen haben wir etwas gelernt!“, betont der Schulleiter.

Lukas Weninger

In seiner Amtszeit habe das FJ Neuerungen erfahren, wie kaum jemals zuvor. Frage von Weninger an Rosenberger „Wie wollen Sie das Josephinum noch weiter voranbringen?“ Seine Antwort: „Neben dem derzeit angelaufenen Masterlehrgang ‚Agar- und Technologiemanagement‘ würde ich das Josephinum gerne auch als Partner für einen agrarischen Fachhochschulstudiengang sehen. Voraussetzungen, den agrarischen Teil abzudecken, wären gegeben. Daneben möchte ich Schloss Weinzierl als Ort hochkarätiger Veranstaltungen noch stärker positionieren.“

Alois Rosenberger bei einem Josephinertreffen.

Frage an den „Ehren-Josephiner“, der selbst kein Absolvent der Schule ist: „Hatten Sie deshalb mit Vorurteilen oder um Akzeptanz zu kämpfen?“ Rosenberger: „Nicht die Spur, eher das Gegenteil. Vermutlich weil ich aus ähnlichem Holz geschnitzt bin und die Absolventinnen und Absolventen immer sehr respektiert habe.“

Es gebe kaum eine Nische in der Agrarbranche, in der nicht ein Josephiner anzutreffen sei, meint der top agrar-Redakteur: „Warum ist das so?“ Antwort des stolzen FJ-Direktors: Viele seiner Lehrkräfte seien begeisterte, versierte Landwirte und würden ihre Begeisterung auch weitergeben. „Auch deswegen bleiben die Josephiner in der Agrarbranche tätig. Erfolgreich sind sie, weil sie zum Großteil ‚Unternehmertypen‘ sind. Das ist nämlich auch für Unselbstständige ein Erfolgsrezept!“

Zur Person

Der Mostviertler Bauernsohn aus Oed bei Amstetten absolvierte 1978 das BRG Amstetten und studierte daraufhin Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur Wien.

Seine erste Anstellung als Lehrer erhielt er 1985 an der LFS Edelhof bei Zwettl, drei Jahre später wechselte der dreifache Vater zurück in seine Mostviertler Heimat ins Erlauftal, unterrichtete am FJ Tierzucht, Biologie und als begeisterter Jäger auch Jagdwesen. 1998 wurde Rosenberger Abteilungsvorstand für die Landwirtschaft am FJ. Am 25. März 2002 trat Rosenberger in die Fußstapfen seiner Vorgänger Johann Ramoser, Georg Kubik und Josef Hofer.

In seine bisherige Amtszeit fällt u.a. der aufwendige, mehrere Jahre dauernde Um- und Ausbau des FJ samt der umfangreichen Sanierung von Schloss Weinzierl.

Seine Freizeit neben diesem manchmal nervenaufreibenden Job verbringt Rosenberger, der sich auch im Kommunalbereich politisch engagiert hat, am liebsten mit seiner Frau Anna, seinen drei Kindern und vier Enkeln am eigenen Bauernhof, in Flur und Feld bei der Jagd oder bei gemütlichen Gesprächen im Kreise von Freunden.

B.W.

MSc-Studium gestartet

Am FJ ist der Lehrgang für Agrar- und Technologiemanagement gestartet. Seit Ende August holen sich 15 Teilnehmer, darunter drei Frauen, nun in vier Semestern ihren Masterabschluss und damit das notwendige Rüstzeug für die künftige Übernahme von Führungsaufgaben. Träger des Lehrganges, berufsbegleitend konzipiert und in geblockter Form studierbar, ist die FH St. Pölten, der fachliche Partner für den agrarischen Bereich ist das FJ. Der modulare Aufbau ermöglicht auch den schrittweisen Besuch einzelner Teile des Lehrganges und damit eine einmalige Chance, die tertiäre Weiterbildung bei Bedarf an berufliche oder familiäre Situationen anzupassen. Die neuesten Technologien aufspüren zu können und dieses Wissen für das eigene Unternehmen gewinnbringend einzusetzen, ist Ziel dieser MSc-Ausbildung. Direktor Alois Rosenberger: „Wir suchen schon lange nach einer akademischen Weiterbildungsmöglichkeit für Absolventen unserer Schule, die noch über keinen Hochschulabschluss verfügen. Dieser Lehrgang ist eine echte Bereicherung in der agrarischen Bildungslandschaft.“

© top agrar, Weingartner

Erinnerungen an Alphons Kromer

Vor 45 Jahren starb in Wien Hofrat DI Alphons Kromer. Er war in den 1950er Jahren der „Baumeister“ des modernen Francisco Josephinum, erinnert sich ein Absolvent des MJ 1962, der bereits unter Kromer in Wieselburg die Schulbank gedrückt hat.

Kromer ist als Lehrer und legendärer Direktor wohl nur mehr der alten Josephiner-Generation in Erinnerung oder überhaupt ein Begriff. Der 1895 in Wien geborene, spätere Absolvent der einstigen Hochschule für Bodenkultur wurde im Jahre 1949 als Nachfolger von Ministerialrat DI Franz Seifert (1947–48) zum FJ-Direktor ernannt, ein Amt, das er bis 1960 mit großem Elan und viel Engagement in schweren Zeiten der Aufbauarbeit nach kriegsbedingten Zerstörungen im ganzen Land ausübte.

Sein militärisches Auftreten, stets perfekte Kleidung samt dem – meist -unverwechselbaren Mascherl statt Krawatte, die abgehakte, präzise Ausdrucksweise und die Vorliebe für die lateinische Sprache: all das beeindruckte damals nicht nur die Lehrkräfte, sondern auch seine Schüler. Kromer war in beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts Offizier und eine beeindruckende Persönlichkeit, der von der Monarchie, nach 1918 in den dramatischen innenpolitischen Jahren in der Zwischenkriegszeit sowie von den Anfängen der Zweiten Republik, die vor 70 Jahren entstanden ist, geprägt wurde. Als Freund des 1934 ermordeten Bundeskanzlers Engelbert Dollfuss, wurde Kromer unter anderem mit Bildungsaufgaben im Burgenland betreut und wirkte dort auch 1933 als Bauernbunddirektor.

Nach dem Krieg schuf Kromer in schwierigen Jahren ein festes Fundament für die 1869 gegründete und seit 1934 in Wieselburg beheimatete landwirtschaftliche Bildungsstätte. Ein Meilenstein während seiner Zeit als Direktor war die Einrichtung des landtechnischen, fünf Jahre dauernden Studienzweiges, der auch untrennbar mit der Arbeit seines Hofrat-Kollegen DI Dr. Franz Scheruga verbunden ist. Der Internatsausbau, die Errichtung von Baderäumen, die Renovierung der Schlosskapelle, die Erweiterung der Bibliothek und die Vergrößerung des Speisesaals, dazu moderne Klassenzubauten und die Einrichtung eines Krankenreviers waren weitere Errungenschaften unter Kromers Direktorenzeit. Als Lehrer, der auf originelle Weise Betriebswirtschaftslehre und landwirtschaftliche Buchführung auf der Grundlage seines Büchleins „Blick in die österreichische Landwirtschaft“ unterrichtete, legte er zudem großen Wert auf die praktische Ausbildung der Josephiner und nicht zuletzt auf deren sportliche Betätigung. Und er bleibt auch als „großer Sparmeister“ unvergessen.

FJ Direktor Alphons Kromer leitete die Lehranstalt von 1949 bis 1960

Kalte Duschen, knapp bemessenes Klopapier, äußerst bescheiden temperierte Schulräume und Internatszimmer und gelegentlich nur karge Mahlzeiten sorgten so auch hin und wieder für Murren und Beschwerden der damaligen Klassensprecher. Diesen wurde von Alphons Kromer mit der entwaffnenden Frage: „Waren Sie im Krieg, junger Freund?“ begegnet und ließ jede weitere Kritik verstummen. Die folgenden Belehrungen über die Notwendigkeit des Sparens, um die Heimkosten niedrig zu halten, wurden kommentarlos zur Kenntnis genommen. Anschließend zogen die Beschwerdeführer wie die sprichwörtlich begossenen Pudel von dannen.

In der ebenso legendären Heimleiterin Hildegard Kolisko hatte Hofrat Kromer eine kongeniale Partnerin, die für ihre Studenten trotzdem immer wieder einige Schmankerl bereithielt.

Nicht wenigen Josephinern war dieser altösterreichische Offizier letztlich im weiteren Leben Vorbild für Disziplin, Heimatliebe, Geschichtsbewusstsein und humanistische Bildung. Korrekt und berechenbar, unbestechlich in seinen Überzeugungen, mit einem großen Herz für alle Studierenden, bleibt er als FJ-Direktor in guter Erinnerung. Er war seit 1928 verheiratet, seine einzige Tochter Ingeborg, die in den USA lebte, schenkte ihm fünf Enkelkinder.

Besonders gefreut hat es ihn, gegen Ende seines langen beruflichen Wirkens bei der 90-Jahr-Feier der Schule im Jahr 1959 noch einmal im Mittelpunkt gestanden zu haben. Mit drei Dutzend Schülern, damals noch „Hörer“ genannt, wurde 1945 nach dem Krieg der Schulbetrieb im Schloss Weinzierl wieder aufgenommen. 300 aus ganz Österreich waren es im erwähnten Jubiläumsjahr. Als begeistertes Mitglied der CV-Verbindung „Babenberg“ förderte er auch die katholische Mittelschulverbindung „Bergland Wieselburg“, die ihm Ehrenband und Ehrenring verlieh.

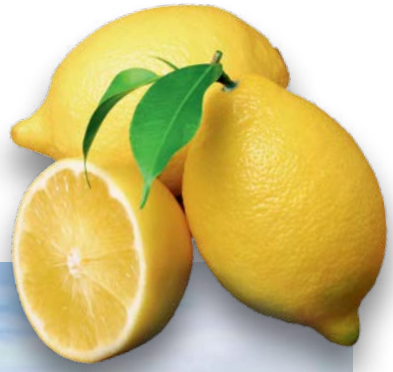
Kromer ist am 30. Oktober 1970 in seiner Heimatstadt gestorben. An einem nebelig trüben Herbsttag wurde er in Stockerau begraben. Eine große Anzahl von Freunden, Lehrkräften und Schülern nahmen am Begräbnis teil.

GERHARD POSCHACHER

© Weber

Josephiner-Reise 2016:

Wo die Zitronen blühen



Die nächste Josephiner-Reise 2016 führt von 11. bis 18. März nach Sizilien. Reiseleiter ist wieder Kollege Raimund Schlederer. Noch gibt es einige wenige Plätze.

© Fotolia

Siziliens besondere Lage am Schnittpunkt zwischen Europa und Afrika einerseits sowie westlichem und östlichem Mittelmeer andererseits, ermöglichte eine außergewöhnliche historische Entwicklung. Über einen Zeitraum von 2500 Jahren kamen verschiedene fremde Völker wie Phönizier, Römer, Byzantiner, Normannen oder Staufer auf die Insel. Bis heute sind daher auf Sizilien eine Vielzahl kultureller und archäologischer Zeugnisse zu bewundern. Neben diesen Sehenswürdigkeiten hat Sizilien auch ein zauberhaftes und facettenreiches Landschaftsbild zu bieten, dominiert vom mächtigen Vulkan Ätna.

Das Programm:

1. Tag: Flug nach Catania, Transfer zum Hotel im Raum Taormina;

2. Tag: Ausflug zum Ätna, höchster, noch aktiver Vulkan in Europa. Besuch eines Weinguts samt Rundgang und Verkostung. Rückfahrt nach Taormina. Besichtigung des griechisch-römischen Theaters und Bummel durch die mittelalterliche Stadt;

3. Tag: Besuch der „Azienda Campisi“ mit Zitrusfrüchten und Gemüseanbau. Besichtigung des Archäologischen Parks in Syrakus und Altstadt von Ortigia;

4. Tag: Ausflug nach Caltagirone, Zentrum der Keramikherstellung. Weiterfahrt nach Piazza Armerina zur Villa „Romana del Casale“. Hotel im Raum Cefalù;

5. Tag: Rundfahrt durch Palermo. Besichtigung von Dom und Altstadt. Am Nachmittag Panoramafahrt durch die Stadt sowie Zeit zur freien Verfügung;

6. Tag: Fahrt an die Westküste der Insel, Besuch einer Meersalzgewinnung. Mittagessen auf einem Landgut. Weiterfahrt in das mittelalterliche Dorf Erice;

7. Tag: Fahrt durch das Madonien Gebirge. Spaziergang durch Castelbuono;

8. Tag: Rückflug via Rom nach Wien.

Der voraussichtliche Reisepreis beträgt 1.299 Euro pro Person auf Basis Halbpension. EZ-Aufpreis: etwa 200 Euro. Mindestteilnehmerzahl: 21 Personen; Aufpreis bis 25 Personen: 80 Euro.

Anmeldung so rasch wie möglich direkt bei Reiseleiter Raimund Schlederer,

raimund.schlederer@dont-want-spam.aon.at, Tel. 0664/17 68 535.

Zahlschein 2016 oder Abbuchung

Dieser Ausgabe der „Josephiner Nachrichten“ liegt ein Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2016 bei. Der Jahresbeitrag beträgt weiterhin 10 Euro. Der Absolventenverband FJ unterstützt u.a. Aktivitäten an der Schule. Der Überweisungsbeleg 2016 gilt wieder als Eintrittskarte für den Neujahrsempfang bei Kelly in Wien 22.

Übrigens: Immer öfter überweisen Josephiner ihren Mitgliedbeitrag per Abbuchungsauftrag oder „Einzieher“:
IBAN: AT 56 3200 0000 0704 70 95;
BIC: RLNWATWW

© Melpomene

Größte Sojamühle mit GVO-freier Ware

Vier Jahre nach dem Umstieg von Raps auf Soja läuft Österreichs größte Sojamühle mit garantiert GVO-freier Ware in Güssing heuer im Drei-Schicht-Betrieb auf vollen Touren.

Die für 2015 erwartete Verarbeitungsmenge beträgt rund 70.000 Tonnen GVO-freie Sojabohnen aus regionaler Produktion. Etwa die Hälfte der Produktion wird nach Deutschland geliefert. Geplanter Umsatz der BAG im Jahr 2015: mehr als 30 Millionen Euro.

Geleitet wird die Mühle vom Josephiner Josef Willim, MJ 1984 LW. „Das bei uns verarbeitete Soja stammt nahezu ausschließlich von Feldern aus Österreich sowie angrenzenden Nachbarländern im Radius von etwa 250 Kilometer rund um das Werk“, so der Doppel-Magister der Betriebswirtschaft und Rechtswissenschaften – und natürlich Agraringenieur. Die in Güssing zu Öl und Sojaextraktionsschrot veredelten Bohnen wachsen auf etwa 24.000 Hektar. Mittlerweile scheut man auch den Preisvergleich mit GVO-Schrot aus Übersee-Sojabohnen nicht mehr: „Unser Sojaschrot mit regionaler Herkunft ist heute absolut konkurrenzfähig. Obwohl wir weder GVO-Sorten verwenden noch einem internationalen Konzern gehören.“

Dass Josef Willim genau auf die Zahlen schaut, macht sich auch der Absolventenverband FJ zu Nutze: Willim agiert seit vielen Jahren ehrenamtlich als Rechnungsprüfer, gemeinsam mit Andreas Mirtl, Geschäftsführer der Firma Böhler Bleche.

Mit rund 50.000 Hektar Anbaufläche ist Österreich mittlerweile viertgrößter Sojaproduzent in der EU. Und der Bedarf an zertifiziertem Nicht-GVO Sojaschrot nimmt vor allem in Deutschland, Österreich und in der Schweiz zu. In Österreich wird GVO-Sojaschrot im Milchvieh- und Legehennenfutter nicht mehr eingesetzt, in der Schweinefütterung gibt es immer mehr Pilotprojekte in diese Richtung. „Der Rohstoffbedarf an GVO-freier Ware ist gesichert“, betont Willim.

B.W.

Josephiner-Beistand gilt ein Leben lang

Wenn sich ein Josephiner traut, noch dazu fast klassisch, eine Sitzenberg-Absolventin zu ehelichen, hat er natürlich nicht nur einen Zeugen aus den eigenen Reihen zur Seite, sondern erhält auch Beistand der anderen Schulfreunde. So geschehen heuer im Hochsommer, als Kollege Markus Gansberger, MJ 2005 LW, seine Verena, MJ 2004, zum Altar in der Pfarrkirche Mank führte. Am wichtigsten Tag ihres Lebens begleiteten den Doppel-Diplomingenieur – er arbeitet als Pflanzenbauexperte in der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit AGES – und seine Frau Magistra, eine Wirtschaftsprüferin, auch viele Josephiner, darunter Andreas Trimmel als Beistand des Bräutigams sowie mehrere Junggesellen mit FJ-Verrgangenheit: Martin Wieser, Thomas Fuchs und Jürgen Gansberger, der Bruder des Bräutigams. Und bei der abendlichen Hochzeitsfeier tummelten sich fast alle Josephiner-Klassenkollegen, um dem Brautpaar zu gratulieren und kräftig mitzufeiern. Auch das Josephinerlied wurde angestimmt und ein Hochzeitswanderpokal der Klassengemeinschaft weitergereicht.

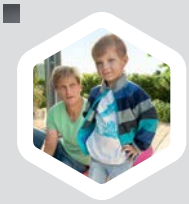
Karriere

Immer wieder schaffen es Josephiner, als Fachleute in den engsten Mitarbeiterstab von Ministern aufgenommen zu werden. Jüngstes Beispiel dafür ist Kollege Mag. Stefan Raab, MJ 2005 LW, aus Steinakirchen/Forst. Er ist seit Anfang November Kabinettsmitglied von Finanzminister Hans Jörg Schelling in der Wiener Johannesgasse, dem Sitz dem BMF. Raab sammelte nach seinem Studium der Betriebswirtschaft an der WU Wien Erfahrungen als Steuerberater mit Schwerpunkt Konzernsteuerrecht bei der KPMG Alpen Treuhand AG und später als Fachmann u.a. für Steuerpolitik bei der IV.

© BAG(1), Privat (2)

Schwörer Haus®

LACHEN.
TRÄUMEN.
FEIERN.
SCHMUSEN.
SPIELEN.
LIEBEN.
LEBEN.



Hier bin ich daheim.

Ein Haus ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist der Ort, an dem das Leben spielt. Mit über 37.000 realisierten Häusern bieten wir als einer der größten deutschen Fertighaushersteller nicht nur Familie Möller den passenden Ort für alle Facetten des Lebens. Gerne auch Ihnen – unter anderem dank einer wegweisenden Architektur, der energiesparenden Haustechnik und eines unschlagbaren Finanzierungsangebotes.
Schwörer. Hier bin ich daheim.

Weitere Informationen
erhalten Sie beim Kollegen
Ing. Josef Etlinger
3261 Steinakirchen
Tel. 07488/76639
o. 0664/8494481.

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien
Nicht retournieren

Verlagspostamt

Unsere Toten

Am 28. November 2015 starb Ing. Erich Trabitsch, MJ 1954, aus Wieselburg, im 82. Lebensjahr. Er war lange Jahre Geschäftsführer der örtlichen Raiffeisenbank. Am 2. November im 94. Lebensjahr friedlich entschlafen ist Anna Marie Flatzlsteiner aus Wieselburg. Sie war viele Jahrzehnte lang Kanzleiangestellte am FJ. Am 13. September unerwartet im 45. Lebensjahr verstorben ist Peter Hötzl, MJ 1990 LT, aus Rohrendorf bei Krems. Der Josephiner verstarb als Teilnehmer des Wachaumarathons plötzlich nach einem Herzkreislaufversagen. Am 19. September verstorben ist im 82. Lebensjahr Kollege Herbert Mende, MJ 1954, aus Mistelbach. Er war viele Jahre lang Verkaufsberater und Landtechnik-Abteilungsleiter des VLG Niederösterreich. Verspätet erreicht hat uns die Nachricht vom Ableben von Kollegen DI Günther Heger, MJ 1954, bis zu seiner Pensionierung Sekretär in den BBK Völklabruck und später Perg. Er ist im Frühjahr 2014 knapp nach seinem 80. Geburtstag verstorben.

Hannes Fischer †

Mit Hannes Fischer ist am 7. November, kurz nach seinem 77. Geburtstag, ein langjähriges Mitglied des Vorstandes des Absolventenverbandes FJ, an einer heimtückischen Krankheit gestorben. Der FJ-Absolvent, MJ 1959, war beinahe sein gesamtes Berufsleben lang Angestellter des Österreichischen Agrarverlages, als Leiter des Buch- und Zeitschriftenvertriebes und Prokurist des Multiplex Media-Verlages. Selbst begeisterter Jäger und Fischer führte der akademisch geprüfte Werbekaufmann auch den Hubertus-Verlag, den der Agrarverlag gekauft hatte. Dem Verband ehemaliger Hörer am FJ unterstützte Fischer stets bei der Herstellung und dem Versand der „Josephiner Nachrichten“ und war Zeit seines Lebens ein überzeugt begeisterter Josephiner. An seinem Begräbnis am Ottakringer Friedhof in Wien nahm für den Absolventenverband neben Maturakollegen u.a. Josephiner-Ehrenobmann Paul Gruber teil, der als Klassenkollege mit Fischer 60 Jahre lang eng verbunden war.

Walter Ruckenbauer †

Am 2. Oktober 2015 im 86. Lebensjahr in Wien gestorben ist DI Dr. Walter Ruckenbauer, MJ 1950. Er war langjähriges Vorstandsmitglied des Absolventenverbandes. Sohn einer bekannten Weinhauerfamilie in Wien-Grinzing widmete er sein berufliches Leben ebenfalls dem Weinbau. Zunächst war er Weinbaureferent in der LK Wien, wechselte von dort später in die Österreichische Düngerberatungsstelle, deren Direktor er wurde. Der Autor mehrerer Fachbücher galt auch als Spezialist für die Bodengesundheit im Weinbau. Im Vorstand des Absolventenverbandes brachte sich der begeisterte Josephiner stets mit viele Ideen und großer Hilfsbereitschaft ein.

PAUL GRUBER

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Florianigasse 7/14, 1080 Wien, weber@josephiner.at. Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Die Josephiner Nachrichten werden an alle Mitglieder des Verbandes kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich.